



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 9. Juni.

Bekanntmachungen.

Nachstehende Lokal-Polizei-Verordnung
Auf Grund der §§. 5. und 6. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir unter Abänderung der Lokal-Polizei-Verordnung vom 4. Juli 1874 nach Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande, was folgt:

Mit Rücksicht auf die heiße Jahreszeit hat jeder Hauseigenthümer resp. Pächter dafür zu sorgen, daß die Straße, sowie auch die Nebenstraßen vor seinem Hause, Garten oder Gehöfte **bei trockener Witterung täglich bis 8 Uhr Morgens gehörig mit Wasser besprengt werden.**

Bis zu demselben Zeitpunkte müssen auch die Rinnsteine täglich gereinigt, mit frischem Wasser ausgespült und mitunter durch **Karbonsäure** desinficirt werden.
Zumiderhandlungen gegen diese Verordnung ziehen Geldstrafe bis zu neun Mark oder verhältnismäßige Haft nach sich.
Merseburg, den 29. Juni 1876.

Die Polizei-Verwaltung.
bringen wir zur genauen Beachtung hiermit in Erinnerung.
Merseburg, den 8. Juni 1877.

Die Polizei-Verwaltung.

Obstverpachtung.

Montag den 25. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen an hiesiger Rathhausställe die nicht unbeträchtlichen Obstplantagen hiesiger Stadtkommune meistbietend, ohne Auswahl der Weitanen, jedoch gegen sofortige Anzahlung der Hälfte der Meistgebote verpachtet werden.
Mücheln, den 6. Juni 1877.

Der Magistrat.

In der Langbein'schen Substitutionsache — Merseburg Band VIII. Nr. 389. — werden die Termine den 22. und 25. Juni 1877 hierdurch aufgehoben.

Merseburg, den 5. Juni 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Substitutions-Richter.

Die Lieferung und Anfuhr von 3000 Cubm. Sand auf die Merseburg-Mücheln'sche fisc. Straße vor und hinter Grumpa wird **am Donnerstag den 14. Juni c., Vormittags von 9 Uhr an,** im Gasthof zur „Sprote“ in Eptingen öffentlich verdungen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weißensfeld, den 7. Juni 1877.

Der königliche Kreis-Baumeister. Heidelberg.

Bekanntmachung. Acker-Verpachtung.

Im Auftrage des Herrn Basko's Dressing **werde ich die am Collenbeyer Wege belegenen Warräcker auf 6 Jahre vom 1. October 1877 bis dahin 1883 in einzelnen Parzellen, wie bisher, meistbietend**

am 15. Juni, Form. 8 Uhr,

im hiesigen Hospitallgarten **verpachten,** wozu Bietungslustige eingeladen werden.

Merseburg, den 6. Juni 1877.

Der Rechtsanwalt Grube.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Benndorf beabsichtigt die diesjährigen Kirschen auf der Halle-Raumburger Straße

Mittwoch den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Gasthose öffentlich an die Bestbietenden zu verpachten. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht

Der Ortsvorstand.

Süßkirschen-Verpachtung.

Montag den 11. Juni, Nachmittags 1 Uhr, sollen die der Gemeinde Spergau auf der Merseburg-Weißensfelder Chaussee, sowie noch eine kleine Plantage am Dorfe, gehörigen Süßkirschen bei dem Gastwirth Herrn Engel verpachtet werden. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, soll die Süß- und Sauerkirschen-Nutzung der Gemeinde Corbetta bei Delig a/B. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Corbetta, den 6. Juni 1877.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde **Höffen** ist genehm, ihre diesjährige Süß- und Sauerkirschen-Nutzung

Dienstag den 12. Juni, Nachmittags 5 Uhr, in der Schenke daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verpachten.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung, der Gemeinde Göhlisch gehörig, soll **Sonntag als den 10. Juni c., Abends um 6 Uhr,** in der Schenke daselbst meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden, bemerkt wird: die Hälfte der Pachtsumme wird gleich nach empfangenem Zuschlag gezahlt.

Der Ortsvorstand.

Die Süßkirschen der Gemeinde Zschöbbergen sollen **den 14. Juni d. J., Mittags 12 Uhr,** unter den bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich und meistbietend in der Schenke abhier verpachtet werden.

Zschöbbergen, den 6. Juni 1877.

Donike, Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Oberwünsch soll **Sonnabend, als den 16. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,** in hiesiger Gemeindschenke öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Sauerkirschen der Gemeinde Thalschütz soll **Sonnabend den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Wirthshause meistbietend verpachtet werden.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Freitag den 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr, sollen in der Gemeinde Göhren-Zweimen die auf der Straße befindlichen Süß- und Sauerkirschen in dem Gasthause zu Zweimen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Süßkirschen-Plantagen des Rittergutes Oberthau bei Schtenditz sollen am

Mittwoch den 13. Juni, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Angern.

Kirschen-Verpachtung.

Die Kirschnutzung auf dem Rittergute Delbig bei Weißensfeld a/B. soll **Mittwoch den 20. d. M., Form. 10 Uhr,** meistbietend verpachtet werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Freiw. Stadtguts- u. Feldverkauf in Merseburg.

Die Fabrikant J. H. Steckner's Erben hier sind Erbscheinverfugungshalber genehm, folgende zu Mich. c. pachtlos werdende Grundstücke, als:

- 1) daß vor hies. Stadt, am Schlopauer Wege gelegene, zum Deconomie-Betriebe eingerichtete Gut, bestehend in 1 massiv von Stein erbauten 2stöckig. Wohnhause mit Hof, gr. ebenf. mass. Scheune, Ställen und mit über 30 Mrg. Feld, Garten und Wiese, dicht am Gute gelegen, zusammen;
- 2) den Feldplan Nr. 8. der Karte, in den Feuldsbetten hiers., von 42 Mrg. 151 Ath., im Ganzen oder getheilt;
- 3) den Plan Nr. 24. der Karte, zwischen der Hallischen Straße u. der Eisenbahn, am Hohendorfer Raine, von 67 Mrg. 101 Ath., in 3 oder 4 Parzellen;
- 4) den Plan Nr. 40 a. hinter der Clause, am Schlopauer Fußwege u. an Armim's Ruh, von 9 Mrg. 84 Ath. und zwar diesen Plan in einzelnen Parzellen von je 1 Mrgn.

Sonnabend den 7. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, in der Kaiserhalle hierseibst meistbietend unter ganz günstigen Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Kaufstrebhaber hiermit einlade. Bei Bestellung anderweiter Sicherheit bedarf es event. gar keiner Anzahlung.

Merseburg, den 8. Juni 1877.

H. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm., im Austr.

Mobilien-Auction in Merseburg. Sonnabend den 16. Juni c., von Vormittags 1/2 9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller-Saale die zur Schaffer'schen Concursmasse geb. Gegenstände, als: 1 guter Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Kommode, Tische, Stühle, Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, div. Leib- und Bettwäse, 1 Partie gute Kleidungsstücke, 1 silb. Cylinder-Uhr mit goldener Kette, 2 goldene Siegelringe und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Juni 1877.

Die gerichtliche Concurs-Verwaltung.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Gemeinde Leuna zugehörige, in der Neuschauer Aue belegene Wiese, 4 Mrg. 111 Rth. enthaltend, soll

Mittwoch als den 15. Juni, Nachmittags 6 Uhr,

in der Schenke zu Leuna in 4 Parzellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Der Ortsvorstand

Heu- u. Grummet-Verpachtung im hies. Rischgarten.

Mittwoch den 13. Juni c., Vormittags 10 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummet-Auflage von ca. 16 Morgen Wiese im hies. Rischgarten in 3 bis 4 Parzellen meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 2. Juni 1877.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Comm. i. A.

Wiesen- und Grasverkauf.

Die dem Fleischermeister Joh. Chr. Alberts'schen Erben in Merseburg gehörige, in Colleben, dicht an der Dreierbrücke, Plan Nr. 62., belegene Wiese von 1 1/2 Morgen soll

Sonnabend den 16. Juni, Nachmittags 4 Uhr,

in dem früher Retel'schen Gasthose in Colleben meistbietend aus freier Hand verkauft werden. Die diesjährige Heuernte wird dabei gleichzeitig apart verkauft. Vorherige Anfragen bei Herrn

Fleischermeister Erfurth, Merseburg.

Inventar-Auction in Wüsteneusch.

Nächsten Dienstag den 12. Juni a. c., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in dem früher Martbau'schen Gute daselbst 2 Stück Pferde (2- und 4-jährig), 3 gute Melkkühe, 2 Ferkel, 4 Schweine, 5 Gänse, 23 Hühner und 1 Hahn, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Reinigungsmaschine, 1 Hackelschneidemaschine, 1 Ringelwalze, 1 eis. Wagen, Pflüge, Eggen, Harfen und sonstiges zur Landwirthschaft gehöriges Inventar meistbietend versteigert werden.

Die Besizer.

Auction.

Mittwoch den 20. Juni, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der guten Quelle (Saalstraße Nr. 9.) die in meinem Rückkaufs-Geschäft verfallenen Pfänder.

Etwasige Prolongationen werden nur bis Montag den 18. d. M. angenommen.

Max Thiele.

Ein Gut mit ca. 800 bis 1000 Morgen recht gutem Boden wird zu pachten gesucht. Gesl. Adressen sub P. N. 825. an Rudolf Mosse in Halle a/S. erbeten.

Ein schönes Wassermühlengrundstück, nahe Wittenberg, Pr. Sachsen, dauernd, sehr guter Wasserkraft, massiven Gebäuden, neuen, besten Betriebsanlage zur Schneid- und Mahlmühle, ist mit Grundstücken, vollständigem Zubehör, für den billigen Preis von 15,000 Thlr. zu verkaufen. Adressen von Selbstreflectanten sub K. 5000. Wittenberg postlagernd erbeten.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von Lützen gelegenes schönes Bauerngut mit ca. 40 Mrg. gutem Feld, soll mit Erntefrüchten, todtem und lebendem Wirthschaftsinventar veränderungs halber sofort preiswürdig verkauft und übergeben werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres darüber ist zu erfahren durch

F. Franke, Priv. Secr. in Lützen.

Von Sonnabend den 9. Juni ab steht ein großer Transport hochtragender und frischmilchender Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

Leichstraße Nr. 7. L. Nürnberger, Viehhändler.

Ein Schäferhund ist billig zu verkaufen in Wüsteneusch Nr. 8. bei Dürrenberg.

30 Stück absehbare Yorkshire-Ferkel sind zu Tagespreisen wieder abzulassen auf dem Rittergute Wengelsdorf bei Corbeitz.

Streue & Futterstroh ist in größeren Posten billig abzugeben auf Rittergut Baumerode bei Freiburg a/O.

Eine Restauration oder sich hierzu geeignete Räumlichkeiten, wenn möglich in der Altenburg, werden sofort zu pachten gesucht. Offerten unter „Restauration“ in der Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung ist in der Oberbreitstraße Nr. 16. zu vermieten und kann zu Johannis oder 1. October bezogen werden.

Montag den 11. dieses Monats
feine Sitzung.
Der Vorsteher der Stadtvorordneten-Versammlung.
Krieg.

Dammstraße Nr. 1. steht eine noch gute Bettstelle zu verkaufen.

Anzeige.

Auf der Grube Pauline Nr. 21. bei Stöbnitz werden von jetzt ab Preßzohlensteine pro Mille 7 Mark und 25 Pf. Ladegeld gegen Cassa verkauft.

Die Gruben-Verwaltung.

Eine Wohnung, 4-5 Stuben mit Zubehör, schöner gesunder Lage, außerhalb der Stadt, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. F. Haupt, Lehrer, Neuschauer Straße.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und Johannis zu beziehen Neumarkt Nr. 49.

Eine Wohnung, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonstiges Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis zu beziehen. Aufbaum-Allee, Ecke der Halleischen Straße.

Es wird ein Holzstuhl zu mieten gesucht Breitstraße Nr. 15.

Gesucht wird in frequenter Lage ein Laden oder Parterre-Räume, die sich dazu einrichten lassen. Offerten unter H. F. 100. an Haafenstein & Vogler, Halle a/S. erbeten.

Wohnungs-Veränderung. Vom 5. Juni wohne ich Altenburger Schulplatz Nr. 3. Frau Kassler, Hebamme.

Jeden Montag Nachmittags 1/2 3 Uhr private Schusspocken-Impfung in meiner Wohnung Gotthardtstraße 33. Dr. Rode.

Sämmtliche

Lacke, Firnisse & Farbwaaren, fein gerieben und roh, empfiehlt billigst Rudolph Kühne, Markt 5.

Zur Beachtung.

Bei mir werden Klagen, Klageantwortungen, Kauf- und Pachtverträge, Quittungen, Cessionen, Nachlassinventarien und Reclamationen, überhaupt Schriftsätze aller Art angefertigt. Indem ich dem hochgeehrten Publikum billige und reelle Bedienung zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch und empfehle mich zugleich zur Vermittelung von Käufen, Verkäufen und Gelageschäften, sowie zur Abhaltung von Auktionen und Licitationen sowohl hier, als auch außerhalb.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß ich auch zu Verkäufen resp. Verpachtungen von Gras und anderen Nutzungen an Ort und Stelle bereit bin.

Auch können durch mich Kapitalien auf sichere Hypotheken jeder Zeit untergebracht, wie auch auf gute Hypotheken bezogen werden. Merseburg, Breitestr. 13.

B. Pauly,

Actuar I. Klasse a. D. und ger. Taxator.

Kräfteverlust und Kräfteerlangung.

An den Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten Ern. Joh. Hoff in Berlin. D. v. enstedt, 12. Februar 1877. In meiner langjährigen Praxis habe ich häufig Gelegenheit gehabt, die heilkräftige Wirkung Ihrer Malzpräparate, namentlich nach langwierigen, schwächenden Krankheiten, wie Ruhr, Nervenfieber, Cholera, chronischem Lungentatar, Durchfälle etc. zu beobachten und zu bewundern. Frau Schaller, Pfistersarg a. D. — „Der Gebrauch des Malzextracts hat seine kräftigende Wirkung, so oft derselbe auch in meinem Hause gebraucht worden ist, stets bewährt etc. etc. Freiburg v. W. a. b. u. g., Landesältester der Grafschaft S. i. a. in Altwaltersdorf (Reg. Bez. Breslau).“

Verkaufsstelle bei U. Wiese in Merseburg.

Die neuerbaute
Bade-Anstalt zu Köthen (Anhalt)

liefert: Römisch-Frische, Moor-, Douche- und alle medicinischen Bäder.

Pension in der Heilanstalt zu soliden Preisen.

Dr. Lutze.

Hiermit zur Anzeige, daß ich vom nächsten Montag den 11. Juni ab

Braunbier und Weißbier

literweise im Hause des Herrn Schiller hier, Saalstraße, verkaufe und finden die Verkaufstage folgendermaßen statt:

Montag Braunbier, Mittwoch Braunbier & Weissbier, Freitag Braunbier.

Die Halle'sche Bierbrauerei von C. Goldschmidt.

Bestellungen auf Fässer in's Haus werden jederzeit bei Herrn Schiller angenommen.

Für Equipagen-Besitzer

empfehlend
Landauer halbverdeckte und offene Wagen von einfachster bis elegantester Bauart. Reparaturen führe prompt aus.
Halle a/S.

R. Werner (früher C. Koch)
Rannische Straße Nr. 16.

Consum-Verein zu Merseburg, e. G.

Montag den 11. Juni e., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Rathskellers
außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

Errichtung eines Verkaufsmagazins.

Der Aufsichtsrath des Consum-Vereins zu Merseburg, e. G.
Ballhausen, Vorsitzender.

Königl. Schauspielhaus in Lauchstädt.

Sonntag den 10. Juni 1877. **'s Lorle**, oder: **Dorf und Stadt**,
Characterbild mit Gesang in 2 Abtheilungen und 5 Acten von
Ch. Birch-Pfeiffer. Die Direction

Sommer-Theater im Tivoli.

Sonntag den 10. Juni 1877. **Des Meeres und der Liebe Wellen**,
Trauerspiel in 5 Acten von Franz Grillparzer.

Montag den 11. Juni 1877. **Drei Paar Schuhe**, Lebensbild mit
Gesang in 3 Abtheilungen nebst Vorspiel von Carl Görlich.
Musik von A. Conrad.

Sommer-Theater zur Funkenburg.

Sonntag den 10. Juni 1877. Gastspiel der Operettensängerin Fräulein
Schwig Heilig vom Stadttheater in Bremen: **Peckers Geschichte**,
Liederpiel in 1 Act von Jacobsohn. Darauf: **Der gerabe
Weg der Besse**, Lustspiel in 1 Aufzuge von August v. Rogebue.
Darauf: **Guten Morgen Herr Fischer**, Liederpiel in 1
Act von W. Friedrich. Musik von E. Streamann.
F. W. Beunke.

TIVOLI.

Sonntag den 10. Juni 1877

Trioconcert.

Piano: Musikdirector **Apel**, Halle a/S.

Violine: Concertmeister **Bräuer**, do.

Cello: Virtuoso **Mattjai**, Leipzig.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf. Bei ungünstiger Witterung im
Saale. Programm an der Kasse. **Richard Nürnbergger.**

Circus Wulff in Halle a. d. Saale.

Täglich Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Sonntags 2 Vor-
stellungen um 4 Uhr Nachmittags und Abends 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung
1 Stunde vorher.

Tags-Billet-Verkauf nummerirter Sige u. I. Platz in der Deli-
katesen-Handlung von J. Müller, Leipzigerstraße.

Sonnabend den 9. Juni:

große Galia-Benefiz-Vorstellung für Herrn Eduard Wulff, Schulreiter.

Zum I. Male.

Die 14 Trakehnerhengste,

in Freiheit dressirt und vorgeführt zu gleicher Zeit von Hrn. Ed. Wulff.
Diese Präsentation ist mit Recht die schwierigste Production der Pferde-
dressur und verdient das Non-plus-ultra genannt zu werden.

Zum I. Male: **Schulpferd Kromwel**, Trakehnerhengst in
kurzer Zeit dressirt und geritten von Hrn. Ed. Wulff.

Zum I. Male: Die beiden Athleten auf zwei Pferden, ausgeführt
von den beiden Eleven Gottlieb u. Rudolf.

Zum I. Male:

Vorführung der 4 Trakehnerhengste

von Frau Anna Wulff. — Springsperd **Galali**, geritten
v. Frau Anna Wulff. — Auf vielseitiges Verlangen: **Die doppelte
hohe Schule**, geritten mit zwei Schulpferden Tarbin u. Cherasmin
von Hrn. Ed. Wulff u. Fr. Anna Wulff. Zum Schluss: **Das Feuer-
pferd Miranda**.

Sonntag den 10. In beiden Vorstellungen kommt zur
Aufführung

Aschenbrödel,

Jaubermärchen in 5 Abtheilungen, arrangirt v. Hrn. Ed. Wulff.

In der Abend-Vorstellung Vorführung der 14
Trakehnerhengste.

Montag: **Aschenbrödel; 14 Trakehnerhengste.**
Alles Uebrige besagen die Plakate u. Programme.

Geschäftsvoll **E. Wulff, Director.**

Restaurant

zum

Nischgarten.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend beehre
ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den so reizend gelegenen
Nischgarten als feines Restaurant nach vollständig der Neuzeit entsprechen-
der komfortabler Einrichtung **Freitag** den 15. Juni eröffne und mich
gewiß bestreben werde, den Wünschen meiner verehrten Gäste in jeder
Hinsicht entgegen zu kommen.

Mit Bezug auf Obiges findet **grosses Extra-Concert**
statt, gegeben von dem Trompetercorps des Thüringischen Jülarer-
Regiments Nr. 12., unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors Schüb.
Anfang 1/8 Uhr. **Ferdinand Weise.**

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Sonnabend
den 16. statt.

Baronnousskys Restauration.

Heute Sonnabend als den 9. Juni Schlachtfest, früh 8 Uhr Well-
fleisch, Abends Brat- und frische Wurst, es ladet ein **D. D.**

Zum großen Ringreiten

Sonntag den 10. d. M. laden ergebenst die jungen Burken zu
Creybau alle diejenigen Herrschaften ein, welche Interesse an der edlen
Reitkunst haben. Nach diesem ein gemüthliches **Tanzvergnügen**.

NB. Es wird sehr schön.

Bur guten Quelle.

Morgen Sonntag Tanzmusik.

Schützenhaus.

Sonntag den 10. Tanzvergnügen bei voller Musik, es ladet freundlich ein
Anfang 7 Uhr. **J. Thum.**

Dehlig a Saale.

Zum **Sternschieszen & Ball** Sonntag den 10. d. M.
ladet freundlich ein **Pfeiskner.**

Bündorf.

Sonntag den 10. Juni laden zum **Tanzvergnügen** und einem
gesellschaftlichen Spielen freundlich ein **die jungen Mädchen.**

Zum 1. Juli wird ein herrschaftlicher Bedienter gesucht, der gute
Zeugnisse aufzuweisen hat. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum 1. Juli oder sofort der
Zimmermeister **E. Göhe**, Lauchstädter Straße Nr. 6.

Vergangenen Sonnabend wurde auf dem Wege vom Schützenhause
nach dem Neumarkt ein goldenes Medaillon verloren. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben im **Hotel zum halben Mond.**

Zugelaufen.

Ein kleiner rehbrauner Hund ist zugelaufen und gegen Erstattung
der Insertionsgebühren und Futterkosten abzugeben **Wölkan Nr. 2.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung:

REVALESCIERE Du Barry von London.

Seit 30 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheits-
weise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne
Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Nieren-,
Schleimhaut-, Athem-, Harn- und Mercurialen, Tuberculose, Schwindel, Asthma,
Gicht, Unverdaulichkeit, Verdauungs-, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Gicht, Rheumatismus,
Blutruhr, Fieber, Schwindel, Husten, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen
selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus,
Gicht, Fleischhust; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge schon von der Geburt an,
selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Anzug aus 80,000 Certificaten über Buzer,
Medicinalrath Dr. Angellier, Dr. Soreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr.
Ile, Grafen Castellan, Marquis de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Per-
sonen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgefürter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Nr. 62.476. Dem lieben Gott und Ihnen sei Dank. Die Revalesciere hat
meine 18-jährigen Leiden im Magen und in den Nerven, verbunden mit allgemeiner
Schwäche und nächtlichem Schweiß gänzlich beseitigt.

Nr. 89.211. Dr. Compere, Pfarrer, Sainte Romaine des Illes.
Die Revalesciere und keine Leiden nicht mehr an den Schmerzen in den Enden, die
mich während langer Jahre furchtbar geplagten hatten. In meinem 39. Jahre schenkt
er mir die vollkommene Gesundheit. Paris, Pfarrer.

Nr. 45.270. J. Robert. Seit meinem 25-jährigen Leiden an Schwindel, Nerven,
Erregungen, Schlaflosigkeit und Taubheit gänzlich hergestellt.
62.845. Pfarrer Boillet von Ceramville. Von Asthma mit häufigen Erstickungen
völlig hergestellt.

Die Revalesciere ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Er-
wachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Preise der Revalesciere 1/2 Pfd. 1 Mt. 80 Pf., 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt.
70 Pf., 12 Pfd. 28 Mt. 50 Pf.

Revalesciere Chocolates 12 Laffen 1 Mart 80 Pf., 24 Laffen 3 Mart 50 Pf.,
48 Laffen 5 Mart 70 Pf. u. s. w.

Revalesciere Biscuits 1 Pfd. 3 Mt. 50 Pf., 2 Pfd. 5 Mt. 70 Pf.
Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin W., 28. — 29. Passage (Kaiser-
Café) und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-
händlern im ganzen Lande.

Depots: Merseburg: Stadt-Apothek, Leipzig: Theob. Wismann,
Sofstie, Engel-, Linden-, Johannis- und Marien-Apothek.

Die Kreis-Synode

der hiesigen Stadt-Eparchie wird, wie ich den Mitgliedern derselben vorläufig bekannt mache,

am 28. Juni d. J.,

gleichzeitig mit denen der Eparchien Merseburg-Land und Lützen, hier zusammenzutreten.

Näheres über Ort und Tages-Ordnung wird ein besonderes Befehlungs-Schreiben des Synodal-Vorstandes enthalten.

Etwaige Anträge von Mitgliedern der Synode, von Gemeindekirchen-Räthen oder auch einzelnen Gemeindegliedern sind bis spätestens den 21. Juni an mich einzuliefern.

Am Tage der Kreis-Synode finden zugleich die Wahlen zu der Provinzial-Synode durch die vereinigte Synode von Merseburg-Stadt, Merseburg-Land und Lützen statt.

Auch darüber wird weitere Bekanntmachung ergehen. Merseburg, den 7. Juni 1877.

Leuschner, Conf. Rath.

Am 2. Sonntag nach Trinitatis (10. Juni) predigen:

Domkirche	Herr Conf. Rath Leuschner.	Nachmittags:	Herr Diac. Martius.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinlein.		Herr Diac. Hildebrandt.
Neumarktkirche	Herr Pastor Dreifing.		
Altenburger Kirche	Herr Pastor Gruner.		

Domkirche: Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Besichte und Abendmahl. Herr Conf. Rath Leuschner.

Stadtkirche: Im Anschluß an den Nachmittags-Gottesdienst kirchliche Unterredung mit den Confirmanden der letzten Jahre.

Neumarktkirche: Nach dem Gottesdienste Besichte und Abendmahl und darauf Unterredung mit den Confirmanden im Pöscheltal.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Theater-Notiz.

Merseburg, den 8. Juni. Abweidung von unserm Plane, in diesem Blatte nur allmählich eine kurze Rückschau über unser Sommertheater (Theater) zu geben, drängt es uns, diesmal heute schon eine kurze Witz über die gestrige (Donnerstags) Vorstellung zu bringen. Die Theaterfreunde, welche es versäumt, dieselbe zu besuchen, haben sich dadurch einen hohen Kunigenuß entzogen. Der gestrige Abend brachte außer dem Schwank „Das Schwert des Damocles“ von Gustav von Püttling und dem Lustspiel „Der Schimmel“ von G. v. Moser besonders die komisch-mitologische Operette „Die schöne Galathee“ von Poly Henrion, Musik von Franz v. Suppé.

Die beiden er genannten Stücke (bereits im 1. Abonnement schon gegeben) enthalten durchaus nicht Gemächtes, nichts von faulen oder auch nur zweifelhaften Witz, sondern durchweg frischen, geistigen Witz, der im Staube ist, die Zuschauer auch des verbitterlichen Hypochonders zu erregen.

Die Darstellung der beiden Stücke war durchgängig so glatt, sauber und nett, daß wohl selbst die schärfste Kritik keine Veranlassung zu irgend welchen Ausstellungen hätte finden können. Wir vermögen nicht, dem E. u. n. oder A. n. der Darsteller etwas Besonderes zum Lobe nachzusprechen, da wir überzeugt sind, daß eben alle ihre Rollen meisterlich gespielt haben.

Den Glanzpunkt des Abends bildete unstreitig „die schöne Galathee“. In der Darstellung der Eitelrolle, der gegenwärtig hier gastirenden Operettenfängerin, Fräulein Hedwig Reifig aus Bremen, hatten wir Gelegenheit, nicht nur ihre lieblich anmuthige äußere Erscheinung, sondern auch den Schmelz ihrer sympathischen Stimme zu bewundern.

Wir können es uns nicht verkagen, dem Herrn Director Benneke an dieser Stelle unsern aufrichtigen Dank zu zollen, daß derselbe kein Opfer scheut, um neben den thätigen für die ganze Saison engagierten Kräften auch noch renommierte auswärtige als Gäste uns vorzuführen. Mit Fräulein Reifig weitererte unsere bereits so beliebt gewordene Sourette, Fräulein Berner (Gammle), die trotz der für sie zum Theil unbedeutenen Stimmstärke ihrer Partie die Vorträge doch so schön zur Geltung brachte und namentlich durch das „dassige Couplet“ so großen Beifall erlangt. Nicht minder beifällig wurden die Leistungen der Herren Theiß (Vogelman) und Peters (Waldas) aufgenommen. Schließlich dürfen wir auch nicht vergessen, unserer Stadtcapelle rühmend zu gedenken; sie spielte so exact und dabei so discreet, daß es eine Freude war, zu hören. Kurz, alle mitwirkenden Kräfte vereinigten sich, uns einen Hochgenuß zu bieten. Wir zweifeln nicht, daß Herr Director Benneke in allen nächster Zeit eine Wiederholung des Stüdes wird eintreten lassen, wenigstens möchten wir ihn (und gewiß im Sinne der zahlreich Anwesenden) hiermit sehr darum begehren haben.

Provinzial-Ausschuß.

Der am 16. und 17. v. M. unter dem Vorsitz des Herrn von Krosigk-Popitz stattgefundenen Sitzung des Provinzial-Ausschusses, welcher am 1. Tage der Herr Oberpräsident der Provinz Freilich von Ratow und der Herr Oberpräsidialrath, Regierungsrath Freiherr Senft von Pilsach beizwohnten, ging eine Sitzung der Provinzial-Commission zur Mitwirkung bei Bewilligung von Staatsmitteln zur Befestigung der durch die Hochwasser im Frühjahr 1876 herbeigeführten Verheerungen und gemeinschaftlichen Zustände auf Grund des Gesetzes vom 22. Juli 1876 voraus, in welcher ein nachträglich angemeldeter Entschädigungs-Antrag begutachtet wurde.

In der hiernach eröffneten Sitzung des Provinzial-Ausschusses machte der Herr Landes-Director die Mittheilung, daß das von dem II. Landtage der Provinz Sachsen im November v. J. beschlossene Provinzial-Statut die Allerhöchste Genehmigung erhalten habe, daß die Verwaltung des Landarmen-Verbandes der Provinz Sachsen vom 1. April d. J. ab auf ihn übergegangen sei und daß die Uebernahme der Verwaltung der Provinzial-Gehausen, sowie der Friedrich-Wilhelm-Provinzial-Blinden-Anstalt zu Parby, der Taubstummen-Anstalten zu Erfurt, Halberstadt und Weissenfels und der Provinzial-Irren-Anstalt zu Nietleben mit ihren Filialen in Zeit und Altscherbis von der Königlichen Staatsregierung Ende März, im Laufe des April und der ersten Hälfte des Mai stattgefunden habe. Auch sei das mit der Altmark abgeschlossene Abkommen wegen Uebertragung der Verwaltung des Irren- und Blindenwesens der Altmark auf die Provinzial-Verwaltung von den Herren Ressort-Ministern genehmigt worden.

Der in Folge Anrechnung der Königlichen Staatsregierung von dem Herrn Landes-Director aufgestellte Entwurf eines neuen Statuts, betreffend die Ausübung des Collaturrechts bei dem Magdeburger Freitischfonds, wurde mit einer geringen Aenderung genehmigt und beschlossen, denselben höheren Orts zur Befestigung vorzulegen. Ebenso wurde die von der historischen Commission für ihren Geschäftsgang entworfene Ordnung un- verändert genehmigt und die Verteilung der noch zur Disposition des Provinzial-Ausschusses stehenden Exemplare des 1. Bandes der von dem

Herrn Kreisrath von Mülverstedt herausgegebenen Magdeburger Regesten nach dem Vorschlage des Herrn Referenten beschlossen. Darnach sollen das Geheime Staatsarchiv in Berlin zur Mittheilung an die Staatsarchive zc. und der Herr Verfasser zum Geschenk an Mitarbeiter und Gönner des Unternehmens eine Anzahl von Exemplaren erhalten.

Der Herr Landes-Director wird ermächtigt, die Ausschreibung der Provinzial-Abgabe pro 1. April 1877/78 zu bewirken und die zur ordnungsmäßigen Erhaltung und Instandsetzung des Ständehauses fernerweit nöthigen Reparaturarbeiten ausführen zu lassen.

Der Provinzial-Ausschuß erklärt sich damit einverstanden, daß dem Bureau-Beamten der Landes-Directorial-Verwaltung der Amtstitel „Landes-Secretair, Landes-Registrator“ zc. beigelegt werde.

Zur Aufstellung resp. Prüfung des Haupthaushaltplans und der Haushaltpläne der einzelnen Zweige der Provinzial-Verwaltung pro 1. April 1878/79 wird eine Commission gewählt.

Dem auf Beschluß der Landes-Direction erfolgten Ankauf eines Seitens der Provinzial-Hülfskasse hypothekarisch beliehenen, zur Substantiation gestellten Grundstücks wurde die Zustimmung ertheilt und über die fernerweite Verwerthung desselben Beschluß gefaßt.

Von dem Seitens des Herrn Cultus-Ministers gegen das Project zum Bau eines Hebammen-Lehranstalts-Gebäudes in Erfurt geltend gemachten Bedenken nahm der Provinzial-Ausschuß Kenntniß, vermochte aus diesem Bedenken eine Veranlassung zur Sistirung der vorbereitenden Schritte wegen Ausführung des dringlichen Baues jedoch nicht zu entnehmen.

Der von dem Herrn Oberpräsidenten mitgetheilte Entwurf zu einer königlichen Verordnung wegen der vom 1. Januar 1878 ab in Aussicht genommenen Verschmelzung des Landarmen-Verbandes der Provinz Sachsen und des der Altmark zu einem, die ganze Provinz umfassenden Landarmen-Verbande wurde unter Annahme eines den Sitz und Gerichtsstand des Gesamt-Landarmen-Verbandes, sowie den Gerichtsstand für die bereits anhängigen Prozesse bestimmenden Zusatzes genehmigt.

Die von dem Herrn Minister des Innern gegen einzelne Bestimmungen des von dem II. Provinzial-Landtage im November v. J. beschlossenen Reglements für die Verwaltung der Arbeits- und Landarmenhäuser der Provinz Sachsen aufgestellten Bedenken wurden anerkannt und wurde beschlossen, dem nächsten Provinzial-Landtage die Aenderung dieser Bestimmungen im Sinne der Staats-Aufsichtsbehörde zu empfehlen. Von der durch den Herrn Oberpräsidenten erfolgten Vorbereitung des Entwurfs eines Uebereinkommens mit der Altmark wegen Ueberführung des Taubstummenwesens derselben auf den Provinzial-Verband wurde Kenntniß genommen.

Die von dem Herrn Landes-Director beantragte Bewilligung der Kosten zur Abhaltung einer Konferenz mit den Directoren und einzelnen Lehrern der Provinzial-Taubstummen-Anstalten wurde ausgesprochen. Derartige Conferenzen sollen möglichst jährlich abgehalten und in denselben allgemeinen wichtige Fragen der Taubstummen-Lehrinstitute, z. B. Auswahl der Lehrmittel, Ausbildung von Taubstummen-Lehrern, Unterrichtsmethoden zc., besprochen, auch mit denselben Beschäftigten der Taubstummen-Anstalten verbunden werden. Für die in diesem Jahre stattfindende Konferenz ist Halberstadt in Aussicht genommen.

Auf Antrag des Herrn Landes-Directors genehmigt der Provinzial-Ausschuß die Aufnahme eines Stummen — nicht taubstummen — Kindes in eine Taubstummen-Anstalt.

Für die Taubstummen-Anstalt in Halberstadt, welche bis jetzt in Miethsräumen untergebracht ist, wurde der Ankauf eines Grundstücks bei geeigneter Gelegenheit in Aussicht genommen.

Für die Corrections- u. Anstalt in Zeit wurde in Rücksicht auf die gegenwärtige bedeutende Höhe der Bevölkerung eine zeitweilige Vermehrung des Aufsichtspersonals genehmigt.

Die Beschlußfassung über die von dem Herrn Landes-Director angeregten Frage, was in Gemäßheit des §. 12. des von dem II. Provinzial-Landtage im November v. J. beschlossenen Wegebau-Reglements wegen Uebertragung der Unterhaltung und Verwaltung von Provinzial-Gehausen auf engere Communal-Verbände etwa jetzt schon zu geschehen habe, wurde auf drei Monate vertagt.

Mit der Veräußerung von für die Zwecke für die Provinzial-Verwaltung entbehrlichen Gehausen erklärt der Provinzial-Ausschuß sich einverstanden, ermächtigt den Landes-Director zu vorbereitenden Verhandlungen behält sich jedoch die Beschlußfassung in jedem Special-Falle vor. Es wird hierbei anerkannt, daß bei dem Verkauf solcher Establishments auf das polizeiliche Interesse der Gemeinden Rücksicht zu nehmen ist.

Dem von der Königlichen Regierung zu Magdeburg wegen Anlegung einer Pferdeisenbahn durch die Stadt Magdeburg nach der Neustadt, Sudenburg und Buckau abgeschlossenen Verträge wird aus formellen und materiellen Bedenken die Genehmigung versagt und die Einleitung anderweiter Verhandlungen behufs Befestigung dieser Bedenken beschlossen.

Die Auszahlung der dem Saalkreise für den Neubau einer Kreis-Gehausen von der Saalfähre in Wettin über Neuß zum Anschluß an die fiskalische Köbejuner Köpfenstraße im Dorfe Nauendorf, dem Kreise Obersleben zum Bau der Gehausen von Otleben über Beckendorf in der Richtung auf Seehausen bis zur Wanseleener Kreisgrenze bewilligten Neubauprämien wird genehmigt und in gleicher Weise die Uebernahme der der Gemeinde Bockelshagen im Kreise Worbis zum Bau der Gehausen von dort nach Bartoltsfelde staatsseitig bewilligten Neubauprämie auf die Provinz beschlossen.

Der Gemeinde Uhrsleben im Kreise Neuhaldensleben zum Bau einer ca. 1/2 Meile langen Gehausen von Uhrsleben zur Magdeburg-Helmstedter Gehausen, sowie dem Kreise Weissenfels zum Bau einer Kreis-Gehausen der Weissenfels-Naumburger Gehausen über Britzitz, Gröbitz, Nöbbedig nach Stößen zum Anschluß an die Naumburg-Zeizer Gehausen werden Neubauprämien in Aussicht gestellt.

Der zwischen der Königlichen Regierung und der Stadt Merseburg abgeschlossene Vertrag wegen Herstellung eines Trottoirs in der Gotthardtsstraße daselbst — im Zuge der Merseburg-Arten-Weipziger Gehausen — wird genehmigt, die vom Magistrat erbetene Anerkennung der Verpflichtung des Provinzial-Verbandes zur Unterhaltung des ganzen Straßenpflasters

im Zuge der vorgedachten Chaussee aber abgelehnt und wegen der ferner erbetenen Unterstützung der Anlegung resp. Verbreiterung der Bürgersteige in der Burgstraße die Erhebung weiterer Ermittlungen beschloffen.

Die von den Unterhaltungspflichtigen beantragte Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der Subst.-Elinghäuser Communal-Chaussee auf die Provinz wurde aus principellen Gründen abgelehnt, dagegen beschloffen, zum Um- resp. Neubau dieser Chaussee eine Prämie zu bewilligen und die Gewährung einer fortlaufenden Beihilfe bei dem nächsten Provinzial-Landtage zu befürworten, wenn der Kreis Schleusingen zur dauernden Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung dieser Chaussee sich bereit erklärt.

Auf die von dem II. Provinzial-Landtage genehmigte Verkaufung des Chausseehauses zu Hirschbach im Kreise Schleusingen mit dem Gemeinde-Schulhause wurde nicht eingegangen, nachdem die angestellten Ermittlungen ergeben haben, daß das Kaufgeschäft ohne Schädigung der Provinz nicht durchzuführen sein würde; es wurde aber die Geneigtheit zum Verkauf dieses Chausseehauses zu erkennen gegeben, falls dasselbe demnächst für die Chaussee-Verwaltung entbehrlich werden sollte.

Nachdem sich nach der Uebernahme der Chausseen in die Provinzial-Verwaltung herausgestellt hat, daß durch die diesjährigen Verwendungspläne der zur Unterhaltung und zum Umbau bereitgestellten Mittel die Instandsetzung einzelner Chausseestrecken trotz des dringendsten Bedürfnisses nicht vorgesehen, die nicht so dringende Reparatur anderer Chausseestrecken dagegen veranschlagt worden ist, genehmigt der Provinzial-Ausschuß, daß von diesen Verwendungsplänen, soweit es im Interesse der Chausseen und des Verkehrs erforderlich erscheint, innerhalb des Etats abgewichen und statt in den Verwendungsplänen vorgesehener Ausführungen andere dringlichere Unterhaltungsarbeiten ausgeführt, auch zu erzielende Ersparnisse zur Ausführung unvorhergesehener dringender Unterhaltungsarbeiten verwendet werden.

Ebenso wird der Herr Landes-Director ermächtigt, in vorkommenden dringenden Fällen auf die für das I. Quartal 1878 für die Unterhaltung und den Umbau von Chausseen vom Provinzial-Landtage bewilligten Mittel, für welche ein specieller Verwendungsplan noch nicht vorliegt, Ausführungen anzuordnen.

Die unentgeltliche Oberleitung von Communal-Chausseen durch die Provinzial-Begebau-Inspectoren wird, unter dem Vorbehalt späterer Festsetzung der näheren Bedingungen durch den Provinzial-Ausschuß, genehmigt und erklärt sich derselbe gleichfalls damit einverstanden, daß den Provinzial-Chaussee-Ausschüssen die Uebernahme der Aufsicht über einzelne Communal-Chausseen und fiskalische Wege u. d. durch den Herrn Landes-Director gestattet werden darf.

In Folge gegebener Anregung wird der Herr Landes-Director ermächtigt, den Chaussee-Aufsichtern an Stelle der ihnen bisher aus den sogenannten Grasunzungs-Fonds bewilligten Unterstüßungen und Gratifikationen am Schluß des laufenden Jahres außerordentliche Remunerationen aus dem dann verbliebenen Rest eines näher bezeichneten Etatstitels zu gewähren. Der Provinzial-Ausschuß giebt hierbei seinem schon früher ausgesprochenen Grundsatze wegen Befestigung des Remunerationswesens erneuten Ausdruck.

Wenn hiernach die Wiederkehr dieser Remunerationen in den folgenden Jahren kaum zu erwarten sein wird, so wird, um eine Schmälerung des Einkommens der Chaussee-Aufsicher zu verhüten, bei Befestigung der Remuneration auf entsprechende Gehaltsregulirungen durch Gewährung persönlicher Zulagen oder in einer andern Form Bedacht genommen werden.

Das von der Königlichen Staatsregierung erforderte Gutachten über die von den Gemeinden Schereneb und Stelig im Kreise Stendal beabsichtigte Regulirung des ihre Bemerkungen durchschneidenden Mühlbachs wurde befürwortend abgegeben und der Gemeinde Keiser auch für den Fall der Ausführung des anderweit aufgestellten Projectes zur Regulirung der Unstrut innerhalb ihrer Feldmark die einmal bewilligte Beihilfe aus dem Landesmeliorations-Fonds belassen.

Außerdem wurde noch ein Antrag auf Gewährung einer Beihilfe an einen Ortsarmenverband aus der Kasse des Landarmenverbandes der Provinz Sachsen abgelehnt und über die Anstellung zweier Beamten der Landes-Directorial-Verwaltung, sowie die Gewährung der Pension für den Gnaden-Monat an die Hinterbliebene einer pensionirten Anstaltsaufseherin und die Pensionirung eines Chaussee-Aufsichters Beschluß gefaßt.

Aus der Provinz und Umgegend.

Zeitz, 6. Juni. Das sich gestern Abend auch über unserer Stadt ausbreitende und die fast unerträgliche Schwüle des Tages etwas mindernde Gewitter soll besonders nach dem Fort hin als Hagelunwetter schwer empfunden worden sein. Aus der Gegend von Teuchern aber kommen eine ganze Reihe von Berichten über Blizeinschläge. In Teuchern selbst wurde ein 16-jähriger junger Mann in der Stube erschlagen und zwei Kinder in der Hausflur betäubt. 100 Schritt weiter schlug der Blitz durch die Decke in eine Wohnstube und beschädigte mehrere Gegenstände. Bei dem Fabrikanten Günscher dort schlug der Blitz in den großen Schornstein und in der Fabrik von Knorr soll der Blitz das Cylinderhaus in Brand gesteckt haben.

Um ein festeres Band zwischen Meister und Lehrling herzustellen, hat die Schuhmacher-Innung zu Zeitz beschloffen, daß ein jeder Lehrmeister verpflichtet ist, seinen Lehrling, resp. Lehrlinge bei der Innung einschreiben zu lassen. Bei Entlassung aus der Lehre muß der Lehrling in einer fremden Werkstätte ein Prüfungsstück anfertigen, welches von einer Commission kontrollirt und geprüft wird; ferner wird dem Lehrling ein Lehrbrief ausgehändigt und je nach Befund seiner Leistungsfähigkeit eine Prämie ertheilt.

Eine auf den 1. d. M. in Zeitz von den dortigen Socialdemokraten anderamte Versammlung, in der den Maurern und Steinhauern von Zeitz und Umgegend ein Licht über ihre Lage aufgesteckt werden sollte, konnte leider nicht abgehalten werden, da es nur einem einzigen Maurer oder Steinhauer nach der Weichheit gedurft hätte, die von jener Seite kommt.

Stendal, 4. Juni. Bismarck als Schützenkönig. Wie bekannt, ist der Ehrenbürger unserer Stadt, Sr. Durchlaucht der Fürst Bismarck,

auch Ehrenmitglied der hiesigen Schützengesellschaft. Bei dem am 22. Mai e. stattgefundenen Königsschießen wurden, wie üblich, die Schüsse für das königliche Haus, sowie die Ehrenmitglieder durch dazu ernannte Mitglieder der Schützengesellschaft abgegeben. Für Sr. Durchlaucht den Fürsten Bismarck schloß der Steinsegenmeister Herr Klische. Sein Schuß war der beste, der Königsschuß. In Folge dessen wurde Sr. Durchlaucht der Fürst Bismarck zum Schützenkönig für das Jahr 1877 proclamirt und Herr Klische als Vertreter bestimmt. Sr. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck wurde Bericht erstattet und derselbe um Annahme der Schützenkönigswürde gebeten. Hierauf traf am 2. d. M. folgendes eigenhändige Antwortschreiben ein: „Kissingen, 29. Mai 1877. Die mir durch den meisterhaften Schuß des Herrn Klische zugefallene Schützenkönigswürde nehme ich gern an und sage meinen Stendaler Mitbürgern für ihre freundliche Erinnerung, durch die ich mich sehr geehrt fühle, meinen verbindlichen Dank. v. Bismarck.“ An den Vorstand der Stendaler Schützengeselle, Herrn Kramer, Wohlgeboren, Stendal. (Altmark. Intellig. Blatt.)

— Die Stadt Gera ist durch Reichsgesetz als Sitz der Prüfungsbehörde für Apothekergehülfen bestimmt worden.

— Die Dividende für die Stammactien der Weimar-Geraer Eisenbahn pro II. Semester 1876 wird mit 2 1/2 Proz. = 6.75 M. vom 1. Juli e. ab bei der Hauptkasse der Gesellschaft in Weimar und in der Zeit vom 1.—14. Juli auch bei verschiedenen Banken und Bankhäusern gegen Einreichung des Dividendencheins Nr. 2. eingelöst. — Die bekanntlich pro 1876 auf 1 1/2 Proz. = 4.50 M. festgesetzte Dividende der Stammprioritäten der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn gelangt vom 1. Juli e. zur Auszahlung.

— In Triebich bei Hohenleuben (Neuß-Schleiz) trug sich kürzlich ein schreckliches Unglück zu. Die siebenzehnjährige Tochter des Gutbesizers Hr. kam Morgens von einem Ball zurück. Um folglich Feuer anzumachen, nahm sie ein Streichhölzchen und brachte dasselbe in Brand. Weggeworfen, glühte das Hölzchen weiter, ergriff schließlich die Kleider des eben eingeschlafenen jungen Mädchens und bald stand sie in vollen Flammen. Die Unglückliche erlag den erhaltenen Wunden nach wenigen Stunden.

Birna, 5. Juni. Heute früh wurde von dem hier 2 Uhr 45 Min. nach Dresden abgehenden Couriergezügen zwischen Heidenau und Mügeln ein Mann überfahren und sofort getödtet. Der Unbekannte war anständig gekleidet und steht in den dreißiger Jahren. Etwas Näheres über denselben ist nicht bekannt und die Annahme, daß solcher möglicherweise den Tod gesucht hat, nicht ausgeschlossen.

Aus dem Voglande. In Franzensbad weilt jetzt als Kurgast eine Dame, deren Gatte der „Rothschild des Orients“ genannt zu werden verdient. Man schätzt sein Vermögen auf sechshundert Millionen Pfster. Im Hotel Post, wo die Dame absteigt, zeichnete sie ganz bescheiden ihren Namen: „Kaufmann, Kaufmanns-Gattin aus Smyrna“ ins Fremdenbuch. (Vogel. Anz.)

— In der am Sonntag abgehaltenen Versammlung der Mitglieder der Gewerbebank in Dessau wurde die Auflösung der Bank einstimmig beschloffen. Es wird sich nun in unserer Residenz ein ähnlicher Prozeß abspielen, wie vor einem Jahrzehnt in unserer Stadt.

Vermischtes.

— Die Persönlichkeit des in der Hasenbaide bei Berlin von einem Militairposten erschossenen Mannes ist festgestellt. Es ist ein Hutmacher aus der Fruchtstraße in Berlin. Der Soldat, der ihn erschoss und sich bereits in Untersuchungshaft befindet, dient erst kurze Zeit. Derselbe hatte sich in dem Irrthum befunden, daß er unter allen Umständen berechtigt sei, von der scharfgeladenen Waffe Gebrauch zu machen, wenn seinem dreimal gebotenen „Pali“ nicht Folge geleistet werde. Er führt zu seiner Entschuldigung an, daß es nicht seine Absicht gewesen sei, den Mann tödtlich zu verwunden; er habe ihn nur in die Beine treffen wollen, um ihn zum Stehen zu zwingen.

— Aus Westpreußen 4. Juni. Ueber ein schreckliches Brandunglück, das sich am 31. v. Mts. zu Montau bei Neuenburg ereignet hat, wird Nachstehendes gemeldet: Die niedergebrannten Gebäude gehörten dem Hofbesitzer Franz Görz in Montau. Das Feuer brach am Donnerstag gegen 10 1/2 Uhr Abends aus, als Alles im ersten tiefen Schlafe lag, und griff mit so rasender Schnelligkeit um sich, daß nicht ein Kleidungsstück, nicht ein Stück des lebenden und todtten Inventars gerettet werden konnte. Was aber das Besorgenswertheste, es sind vier Personen, nämlich die 20-jährige Tochter des Herrn Görz und drei Mägde, darunter zwei Schwestern, sofort in den Flammen umgekommen und eine fünfte Person, der 25-jährige Neffe des Herrn Görz, David Bold, wurde so gräßlich verbrannt und verlegt, daß er am folgenden Abend verstarb. Auch die Frau Görz hat nicht unbedeutende Brandwunden davongetragen. Drei Leiden sind gefunden worden, die vierte, die einer Dienstmagd, fehlt noch. Eins der Mädchen soll schon dem wüthenden Elemente bis an die Thür entronnen gewesen sein, als sie nochmals zurückkehrte, um — sich besser zu bekleiden, und nun kam sie nicht mehr zum Vortheil. Es sind ferner 8 Pferde, 18 Rinder und sämtliche Schweine verbrannt. Der Anführer all dieses Unheils ist vom Gen darmen bereits ermittelt worden. Es ist der Arbeiter Peter Rasper aus Sansfaun. Derselbe ist geständig und hat auch bekant, daß er neulich das Feuer bei Sturmwind in Sansfaun angezündet hat. Anlaß zum Verdacht gegen ihn gab der Umstand, daß er kurz vor der Zeit, wo das Feuer ausbrach, aus dem Görz'schen Gasthause hier selbst eine Anzahl Streichhölzer mitgenommen und mit einer brennenden Cigarre fortgegangen. Zu der gräßlichen That hat ihn weder Haß noch Hache getrieben, sondern, wie er sagt, eine innere Stimme.“ Nach Neuenburg ins Gefängniß gebracht, hat sich Rasper daselbst erhängt.

Worms, 1. Juni. (Nach's Einer nach!) Bei einer jüngst stattgehabten Inspizirung des hier liegenden Regiments in der Gymnastik durch den commandirenden General v. Bose wollte einer am „Sprunglasten“ aufgestellten Abtheilung der sogenannten Längsprüfung nicht gelingen. Der Commandirende forderte den die Abtheilung leitenden Unteroffizier auf, den Sprung den Leuten vorzumachen. Der Sprung mißlang eben

fallt. Nun wandte sich der General an den Lieutenant. Derselbe sprach pflichtschuldigst auf den Kasten los — aber hinüberzukommen vermochte er auch nicht. Ein fragender Blick auf den Hauptmann, ob er nicht auch einmal sein Glück probiren wollte, nöthigte diesem das Geständnis ab, daß er nicht mehr vermöge, die genannte Übung auszuführen. Da legte der alte General seinen Degen ab und sprang mit einer Eleganz, um welche ihn mancher Feindrühre hätte beneiden können, über den Kasten. Wenn man bedenkt, daß der General, der im vorigen Jahre sein 50 jähriges Dienstjubiläum gefeiert hat, dicht an den „Siebenzigern“ steht, so können wir ihm zu solcher Jugendfrische nur herzlich gratuliren und wünschen, daß ihm dieselbe noch lange Jahre erhalten bleibe.

(M. I.)

— Wanderlager. Eine Versammlung Berliner Fabrikanten, von den Aeltesten der Kaufmannschaft in Berlin berufen, um ihnen auf diesem Gebiete mit ihren Erfahrungen zur Seite zu stehen, hat sich über diese Frage folgendermaßen geäußert: Eine Minorität größerer Fabrikanten hat sich gegen das Treiben der Wanderlager ausgesprochen, indem sie auf die schwere Schädigung hinwies, welche ihre stehende Kundschaft durch die unberechtigten Eindringlinge erleide; der größere Theil der Versammlung war, abgesehen von einigen Mißbräuchen, welche sich Inhaber von Wanderlagern erlaubt haben, für unbeschränktes Fortbestehen ihrer heutigen Freiheit, da diese Inhaber meist rührige und geschickte Leute und gute Abnehmer Berliner Fabrikate seien, baar bezahlten zc. Höchstens dürste man ihnen einen höheren Steuerfuß zur Ausgleichung der Steuern, welche die stehenden Gewerbe tragen, auferlegen.

Peñ. (Trauung mit Hindernissen.) Aus dem ungarischen Dörflchen R. kam kürzlich ein Brautpaar nach Galaczec, um sich trauen zu lassen. Der Bräutigam, ein fideles Bauernbursche, kam hoch zu Noth in die Stadt und wollte eine ihm in den Weg gekommene Kuh überbringen, um den Umweg zu ersparen, sprang jedoch so unglücklich, daß er die Kuh erheblich verletzete. Der betreffende Eigenthümer führte selbstverständlich beim Stuhlrichter Klage, in Folge dessen der Bräutigam noch vor der Trauung eingekerkert und zur Zahlung des Schädigungswertes der Kuh verurtheilt und das Urtheil noch damit verschärft wurde, daß der Bräutigam nicht eher aus der Haft entlassen wird, bis er die volle Summe an den Eigenthümer der Kuh bezahlt hat. Man denke sich nun die Befürzung der Braut, welche vergebens auf ihren Bräutigam wartete und endlich von dem strengen Urtheil hörte. Nun begannen die Unterhandlungen, welche zu dem Resultate führten, daß der Bräutigam unter Escorte zur Trauung geführt, von dort jedoch wieder sofort in Haft gesetzt wurde, bis die Summe aufgebracht sein werde. Erst gegen Abend konnte der Bräutigam ins Hochzeitshaus heimkehren.

Politische Rundschau.

Liegnitz, Dienstag, 5. Juni Abends. Se. Majestät der Kaiser, Se. L. f. Gohet der Kronprinz und Prinz Albrecht sind heute Abend 6½ Uhr hier eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofs war eine Ehrencompagnie aufgestellt; auch der Kriegerverein war zum Empfange dort anwesend. Die Truppen bildeten Spalier. Abends fand ein großes Diner statt. Zu der Festlichkeit des Officiercorps erschienen auch die General-Feldmarschälle von Moltke und von Steinmetz, sowie die Generale von Kirchbach und von Tümping.

Berlin, den 7. Juni. Se. Majestät der Kaiser und der Kronprinz nebst Gefolge sind gestern Abend 10 Uhr aus Liegnitz hier wieder eingetroffen. — Den heutigen Tag brachten Se. Majestät der Kaiser und die Mitglieder der königlichen Familie aus Anlaß des Sterbetages des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. in stiller Zurückgezogenheit zu.

Das Reichskanzleramt hat laut offiziöser Meldung Anordnungen erlassen, um die strenge Beobachtung der für die Ertheilung des Qualificationsattestes zum einjährigen Freiwilligendienst geltenden Vorschriften zu sichern, und der Kultusminister hat demgemäß auch seinerseits Bestimmungen in diesem Sinne getroffen. Demnach soll auf den Lehranstalten, auf welchen jetzt schon die Einrichtung besteht, die Ertheilung dieses Zeugnisses von der Ablegung einer schriftlichen und mündlichen Prüfung abhängig zu machen, diese Einrichtung fortbestehen; sonst aber bei Ertheilung des Zeugnisses nach den Grundfragen verfahren werden, welche für das Verfahren bei Versepungen maßgebend sind.

Das „Leipziger Tageblatt“ hat folgendes Telegramm aus Swinemünde, 1. Juni, erhalten. Die Galafolge der Stadt Leipzig wurde (sehen an Bord) Se. Majestät Schiff „Leipzig“ aufgehoht. Das Leipziger Wetterglück bewährte sich auch bei diesem Anlasse durch prächtigen Sonnenschein bei etwas bewegter Luft, so daß die Flagge, die auf alle Seerente einen günstigen Eindruck machte, lustig im leichten Winde wehte. Oberbürgermeister Dr. Georgi hielt vor der versammelten Mannschaft und den Ehrengästen eine begeisterte Ansprache, die der Commandant des Schiffes, Capitain v. Jirzow, mit einem Hoch auf die Stadt Leipzig erwiderte. Die Leipziger Deputation wurde darauf an Bord der „Leipzig“ zur Tafel geladen, bei welcher Capitain Weichmann den Kaiser Wilhelm hoch leben ließ, während Stadtverordneten-Vorsteher Göy einen Trinkspruch auf die Offiziere und Mannschaften der „Leipzig“ ausbrachte.

Darmstadt, 7. Juni. Nach dem neuesten Bulletin war der Zustand des Großherzogs bis nach Mitternacht befriedigend, alsdann traten bedeutliche Schwäche mit Unruhe und stark aufsendendem Puls, sowie Brustbeklemmungen ein.

Ausland.

Rom, 6. Juni. Man erwartet im Vatikan die Ankunft des Mgr. Guibert, des Cardinal-Erzbischofs von Paris. In gut unterrichteten katholischen Kreisen versichert man, daß der französischen Politik diese Reise des greisen Prälaten nicht fremd sei. Seine Mission habe den Zweck, die Intervention des Vatikan in Großdort bei Heinrich V. anzurufen, damit die legitimsen Senatoren in Frankreich dem Marschall Mac Mahon zu Willen sind, wenn er beim Senat die Auflösung der Deputirtenkammer beantragt. Man versichert, daß man schon einmal in

Paris die guten Dienste des Mgr. Guibert in Anspruch nahm, als es sich um die Ausweisung des Don Carlos handelte.

Bom Kriegsschauplatz. Die Ankunft des Czaren in Ploesti ist am 6. Abends erfolgt. Am 8. Juni ist bekanntlich der Jahrestag des Donauüberganges im Jahre 1828; ob an diesem Tage der Donauübergang aus historischen Rücksichten auch dies Mal erfolgt, wird vielleicht vermutet; vielleicht aber werden doch wohl nur practische und militairische Rücksichten den Tag bestimmen.

Wien, 7. Juni Morgens. Marschall Mac Mahon hat vier höhere Offiziere nach dem russischen Hauptquartier geschickt. — Turn-Severin, 6. Juni. Hier sind große Getreideankaufe für das Lager der Russen bei Slatina gemacht worden. — Orfowa, 6. d. Das Gros der rumänischen Armee hat von Kalafat bis zur Timokmündung Stellungen bezogen. Ein Theil des neunten russischen Corps ist in Biatra und Balich in der kleinen Walachei concentrirt. — General Belinoff ist gestern in Krajowa eingetroffen, derselbe begiebt sich im Auftrage des Obercommandirenden nach Kalafat. — Nach Meldungen von Augenzeugen besiegten die Russen den Nothen-Thurmpass und den Timokpass. — Bei dem vorzuziehenden Angriff der türkischen Monitors auf das rumänische Ufer wurde Vekst ziemlich beschädigt. Bei Florentin wird ein neues türkisches Lager errichtet.

Telegramm der „Presse“ aus Schumla. Der neu ernannte Gouverneur von Bulgarien, Kaiserli Pascha, hat die Behörden beauftragt, die Steuerkassen und Staatsarchive sofort von Schumla nach Widin oder Barna zu bringen. Eben dahin sollen auch die Inassen der Gefangnisse transportirt werden. Beim Heranrücken der Russen werden die Behörden ihren Amtsort verlassen und sich nach Rumelien begeben.

Die B. C. meldet telegraphisch aus Cattaro, 6. Juni: Der gestrige Kampf bei Malsat endigte Mittags mit dem vollständigen Rückzuge der Türken. Der Verlust der Türken beträgt gegen 700 Mann, während die Montenegroer gegen 80 Mann verloren. Im Norden, in der Umgegend von Kréac, finden ebenfalls seit gestern Gefechte statt. Die Montenegroer beschossen Nicie und nahmen die Rula Dyrine bei Nicie. Dagegen verläutet aus türkischer Quelle, daß Ali Saib Pascha, welcher mit 40,000 Mann in Albanien operirt, gestern die Montenegroer vollständig geschlagen und die Anhöhe von Danilovgrad besetzt haben soll.

Die Dinge in Frankreich.

Die clericale Sturmfluth vom 16. Mai ist den französischen Republikanern nicht bloß völlig unerwartet, sondern gerade in dem Momente gekommen, wo sie glaubten, auf dem Gipfel der Macht zu stehen. Die liberale Majorität des Abgeordnetenhauses hatte eben den besten Anlauf zum Kulturkampf genommen und sich angeeignet, den Herren Bischöfen die Schwere des Gesetzes fühlen zu lassen, als sich die Situation ebenso plötzlich als gründlich änderte. Die Puppen und Creaturen des Vatikan zogen den Präsidenten der Republik in ihren Hegentanz. Die clericale Partei zog die Herrschaft an sich und beilegte sich, den Republikanern erüthelt zu Leibe zu gehen. In allen Zweigen der Verwaltung wurde das Personal gemustert und geändert, die republikanisch gesinnten Präfecten und Unter-Präfecten u. s. w. wurden abgesetzt und ihre Stellen sogenannten „Conservativen“ gegeben. Die wichtigsten Stellen wurden den „Geriebensten“ anvertraut. Auf den anderen Seiten werden die zwischeneidigen französischen Gesetze mit aller Schärfe gegen die Republikaner angewendet. Die Presse wird geknebelt, öffentliche Versammlungen werden verboten u. s. w., kurz, es werden Maßregeln getroffen, als ob sich Frankreich in Belagerungs-Zustand befände. Der Feldzugsplan des clericalen Ministeriums ist folgender: Wenn das Abgeordnetenhau am 16. Juni zusammentritt, wird eine Interpellation, betreffend die Vorkasch des Marschalls Mac Mahon, gestellt werden. Der Minister-Präsident Herzog v. Broglie wird die Interpellation selbst beantwortet, und zwar, wie man voraussetzen darf, in einer so verlegenden Weise, daß es dem Parlamentarisch unmöglich gemacht wird, mit diesem Ministerium ferner zusammenzuarbeiten. Dann wird der Herzog von Broglie an das Haus die Forderung stellen, sofort die Berathung des Budgets in Angriff zu nehmen. Das Haus wird sich dessen weigern, worauf die Regierung dem Senate eine Vorlage behufs Auflösung des Abgeordnetenhauses unterbreiten wird. Das clericale Ministerium wird das parlamentarische Interregnum so lange ausdehnen, als dies nach der Verfassung möglich ist, und die Wahlen nicht früher aus schreiben, bis die gesetzliche Frist gänzlich abgelaufen ist. Wenn nun aber die Regierung sich täuscht — wenn die Republikaner auch in dem neu zu erwählenden Abgeordnetenhause die Majorität erhalten, was dann? Broglie und seine Gesellschaft werden dem ausgesprochenen Willen des Landes gegenüber weichen, aber auch der Marschall Mac Mahon wird derartig compromittirt sein, daß es mit einem entwickelten Anstandsgesühl nicht möglich sein wird, die Gewalt in der Hand zu behalten. Die Republikaner hoffen auf diese schmachliche Niederlage der Clericalen. Sie haben für diese Eventualität die Candidatur des Herrn Thiers auf den Präsidenten-Posten aufgestellt. Die Vertreter des deutschen Reichs und Italiens, Fürst Hohenzollern und General Cialdini, unterstützen diese Candidatur durch die Aufmerksamkeit, die sie dem alten Herrn Thiers erweisen. Indeß kann man nicht wissen, wie die Clericalen die Zeit ihrer Herrschaft ausnützen. Es liegt ein Staatsstreich in der Luft.

Insula felix.

Noeelle von E. v. d. Horst.

Es war eines jener niederen ländlichen Stiebelhäuser, unter deren rothem Dache und hinter deren weinlaubten Wänden ein stiller Friede zu wohnen scheint, von denen man so leicht glaubt, daß hier die Leiden, die Stürme des Lebens keine Stätte haben können. Alles heimlich und lauschig und sauber, alles geordnet und hübsch, von Blumenbüsch umgeben, von dem vielstimmigen Chor der gesiederten Sängere durchwogt und goldversteht hinter uralten Laubbäumen belegen, — so präsentirte sich im goldenen Licht der Septembersonne das Bestückhaus etwas außerhalb des Städtchens, dort, wo der Fluß eine Biegung macht, wo er plötzlich die Insel in seiner Mitte mit feuchten blauen Armen zu umschlingen

scheint, und nur eine kleine hölzerne Brücke die Kommunikation mit der Landstraße aufrecht erhält.

Dichte grüne Hecken, Lauben in großer Anzahl, Blumen und Obstbäume, alles vereinigte sich, um die Stelle zu vervollständigen. Hier herrschte Wohlstand und Eintracht, das sah man, — was konnte also zum vollständigen Glücke der Bewohner noch fehlen?

Und doch trug es einen sinnenden ernsten Ausdruck, das Antlitz der Dame dort am Fenster, doch war die hohe weiße Stirn der Sitz des Gedanken, die Primath tiefergehender Reflexion, doch blickten diese Augen fast von Wehmuth umschleiert, wie zurück in ferne Vergangenheit, und um den kleinen festgeschlossenen Mund lag es wie stille uneingestandene Klage.

Die junge Dame zählte gewiß nicht weniger als dreißig Jahre, dennoch war sie eine anziehende Erscheinung von vollendetem Wuchse, prachtvollem, einfach geschneiderten Haar und braunen wunderbar ausdrucksvollen Augen. Ihre weiße ovale Hand hielt die Feder, mit der sie aus einem Stoß von Schreibheften die vorhandenen grammatischen Fehler heraus forrrigte, aber ihre Seele schien an dieser Beschäftigung keinen Theil zu haben, vielmehr sah sie sehr häufig aus dem Fenster und durch den Blumengarten hinweg zur Brücke hinüber, als erwarte sie Jemand.

Wenn dann die verschiedenen Kieswege und Baumgruppen vergeblich durchspäht waren, glitt wohl der Blick zur alten Schwarzwälder Uhr an der Wand, und ein leichtes Kopfschütteln ergänzte den Gedankenmonolog: „Gerade heute! — Das ist seltsam.“

Die letzten Heften waren forrrigt, der ganze Stoß auf einen blankpolirten alten Schreibtisch von Kirschbaum gelegt, und die Feder abgetrocknet. Das schöne ernste Mädchen wanderte im Zimmer umher mit jenem beschäftigten Müßiggang, der hundert Kleinigkeiten erfasst, weil keine derselbe wirklich festsetzt. Sie gab den Blumen frisches Wasser, dem Kanarienvogel ein Stückchen Zucker und dem großen Reufundländer einige freundliche Worte, die er schläfrig gemüthlich hinnahm, dann aber ergriff sie eine Handarbeit und nähte mechanisch weiter, bis nach etwa einer Viertelsunde die Gartenpforte knarrte und ein hochgewachsener Mann im grauen Anzug den Mittelgang betrat.

Die junge Dame schien plötzlich leichter zu athmen. Sie wandte sich mit erneuter Aufmerksamkeit ihrer Arbeit zu und sah jetzt ganz so ruhig, wie Jemand, dessen Gedanken sich mit gleichgültigen Dingen beschäftigen, auf das weiße Linnen in ihrem Schooße. Als der Angekommene freundlich grüßend den Hut berührte, nickte sie unbefangen.

Sie war also keine Braut, keine junge Frau, und doch hatte sie ihn unruhig erwartet, obgleich ihm diese letztere Thatfache allem Anschein nach unbekannt sein mußte. Während sie Stuch um Stuch den Faden emporzog, während neben ihr nur der Kanarienvogel die Stille des mittelgroßen wohnlichen Zimmers zuweilen unterbrach, ging er draußen langsam von einem Blumenbeet zum andern.

Mit dem breitrandigen Strohhut auf dem kurzgeschnittenen dunkeln Haar, und der ganzen eleganten Haltung war dieser Mann eine sehr gewinnende beständige Erscheinung, deren vierzig Lebensjahre man vergaß, sobald erst einmal der Mund lächelte oder das Auge zugleich blingend und herzlich freundlich aufblinnte.

Minuten waren vergangen, als er sich dem Fenster der Dame zuwendete und leicht in die Hände klatschte. „Magdalene!“ rief er.

Sie mußte ihn gehört haben, denn das schöne, wenig gefärbte Antlitz zeigte sich zwischen den blühenden Geranien an den Scheiben. Als er ihr winkte, zu ihm in den Garten zu kommen, erhob sie sich ohne Hast oder Verwirrung, aber doch so gleich, nachdem sie die Bewegung gesehen. Auf dem Flur einen Strohhut ergreifend, begab sie sich hinaus in das kleine Paradies, dessen Mitte das Gebäude einnahm.

„Nun Herr Rector, — Sie sind heute um eine ganze Stunde später als gewöhnlich nach Hause gekommen!“ redete sie ihn an.

Er lächelte: „Vermissten Sie mich, Magdalene? — Aber davon nachher,“ fügte er hinzu. „Ich erzähle Ihnen das Alles. Sehen Sie vorerst diese Rose, Magda, sie sept jetzt, gegen Ende September noch einmal eine Knospe.“

Das junge Mädchen beugte sich vor. Auf ihren Wangen kam und ging die Farbe. „Es ist die weiße Rose, Herr Rector,“ antwortete sie mit etwas unsicherer Stimme. „Brechen Sie die Knospe heraus.“ „Weshalb?“ fragte er voll Erstaunen. „Nun — weil es zwischen Himmel und Erde Dinge geben soll, die von der Schulweisheit bisher nicht ergründet worden sind,“ versetzte sie mit offenerbar Absicht zu scherzen.

„Ah! — von denen sich aber meine fluge Magda schon unbekannterweise gefangen nehmen läßt. Es thut mir leid, die weiße Septemberrose unmöglich dieser kleinen Thorheit opfern zu können. Ich will sie blühen sehen, wenn —“

„Vielleicht Schnee in den Kelch fällt!“ ergänzte das junge Mädchen. Er lachte: „Das würde wenig Effekt machen.“ rief er halblaut. „Eine purpurne Rose wäre hübscher, des Kontrastes wegen.“

Dann aber, nachdem er das erleichte, sehr ernste Gesicht des Mädchens bemerkt, ergriff er plötzlich beide Hände desselben: „Magda, ich bitte Sie, ein mehr als kindisches haltloses Vorurtheil kann ihren Geist beirren!“ rief er.

„Brechen Sie die Knospe heraus, Herr Rector.“ „Gewiß nicht, ganz gewiß nicht, Magda. Sie sollen durch diese Blume den Unwerth solcher Phantasiegebilde deutlich erkennen lernen, ich will Ihnen, gerade Ihnen, die weiße verpörrtete Rose schenken, sobald sie erst einmal erblüht ist, wissen Sie das wohl?“

Magdalene neigte sinnend den Kopf: „Möchten Sie es, Herr Rector,“ war die leise Antwort. „Möchten Sie mir diese Rose so schenken, wie weiße Blumen —“

Er unterbrach den angefangenen Satz: „Was Sie nur haben, Magda?“ fragte er, sichtlich beunruhigt. „Schnell zeigen Sie mir ihr altes Gesicht! Ich bin böse, mich mit halben Seuffern und trüben Augen empfangen zu sehen.“

Magdalene verschleuchte gewaltsam den Ernst, welcher sich ihres ganzen Wesens bemächtigt hatte. „Lassen Sie uns Kaffee trinken, Herr Rector,“ lächelte sie. „Außerdem darf ich ja vor Ihnen noch die Erzählung dieses Vormittags erwarten.“

Er bot ihr den Arm und führte sie zum Hause zurück. „Wir leben hier doch im Grunde so glücklich, so zufrieden, wie es auf dieser unvollkommenen Erde die Menschen nur immer sein können, nicht wahr Magda?“ fragte er nach einer Pause. „Es dürfte so bleiben bis an's Ende, — ich würde kein besseres Loos wünschen.“

Magdalene pfückte im langsamen Gehen eine rothe Spänelke, mit der sie gedankenlos spielte. „Es wird, so weit dies meine Sache ist, nie anders werden, Herr Rector,“ antwortete sie beinahe hastig.

Sein Blick durchschweifte die Ferne hinter den umliegenden Weiden. „Und dennoch, Magda, dennoch,“ sagte er wie zerstreut, unabsichtlich.

Das junge Mädchen an seiner Seite schwieg, aber wer die Erregung des bläsgewordenen Gesichtes beobachtet hätte, der würde ohne Zweifel bemerkt haben, daß jetzt die äußere Ruhe eine künstliche war.

Das Haus mit aller seiner sauberen Gemüthlichkeit, seinem Komfort und einfachen Wohlstand umgab die Weiden, der Kaffee wurde getrunken, die Cigarre wieder angezündet und Zeitung und Näharbeit hervorgeholt, aber immer noch kein Wort gesprochen. Es schien, als läge etwas Unausgesprochenes quälend zwischen ihm und ihr.

Endlich faltete er das Blatt, auf welchem seine Blicke nur geruht, ohne sich den Inhalt anzudeuten, endlich warf er auch die Cigarre fort und näherte sich dem jungen Mädchen.

„Magda,“ sagte er mit beinahe innigem Tone, „ich habe Ihnen eine Frage zu stellen, die für Sie in erster Linie, nicht weniger aber auch für mich selbst entscheidend und wichtig ist. Wollen Sie, daß ich jetzt spreche?“

Magdalene nickte stumm. Der Stoff ihrer Röhere knisterte in den bebenden Händen, sie hielt das Auge beharrlich gesenkt.

Der Rector beugte sich ganz gegen sie vor. „Wohlan denn, Magda,“ fuhr er fort, „so lassen Sie mich Ihnen Alles sagen. Ich komme als — Freierwerber.“

Ein jäher Purpur überströmte das eben noch so bleiche Gesicht, Magdalene erhob sich plötzlich vom Sitz, ihre Brust hob und senkte sich schneller, in ihrem ganzen Wesen schien eine Veränderung vorgegangen. Fast unbewußt wiederholte sie die letzten Worte, welche er gesprochen.

„Als Freierwerber?“ —

„Ja, Magda,“ — Er mußte nicht abnen, was in ihr vorging. — „Ja, Magda. Der Baron von Hofseld bietet Ihnen durch mich seine Hand, und ich kann allerdings nicht umhin, Ihnen die Annahme dieses Vorschlages dringend zu empfehlen. Hofseld ist —“

Schon bei seinen ersten Worten war sie, wie gebrochen, in sich zusammenzusinken. Jetzt bat ihn eine Handbewegung, nicht zu vollenden. „Lassen wir das Alles,“ sagte Magdalene, mühsam nach Athem ringend, „lassen wir es, Herr Rector. Ich will nicht heirathen.“

„Aber weshalb?“ fragte er erstaunt.

„Gleichviel, ich will nicht.“ Der Rector lächelte. „Wir brauchen nicht in dieser Stunde zu antworten, Magdalene,“ begann er auf's neue. „Sie sollten sich die Sache reiflicher überlegen. Hofseld ist jung und hübsch, ein sehr geachteter Mann, reich —“

Sie schüttelte den Kopf. „Einerlei, Herr Rector, ich bitte Sie, ihm zu sagen, daß er durchaus keine Hoffnung hat, jemals meine Hand zu besitzen. Ich will nicht heirathen, überhaupt gar nicht, wer auch der Bewerber sei.“

Es schien, als hätten die letzten Worte des jungen Mädchens plötzlich dem vor ihr stehenden Manne einen Aufschluß, nach welchem er bisher vergeblich gesucht, zu Theil werden lassen. Ihre beiden Hände ergreifend, sah er fest in das tödlich blasse Gesicht.

„Magda,“ bat er mit herzlichster Innigkeit, „Magda, können Sie mir verzeihen, daß ich gerade heute diese Botschaft brachte?“

Sie nickte mit mühsam erkämpfter Fassung. „Um dieses Tages, um der Bedeutung des schönstunwärtigsten Septembers willen, — sprechen wir von der Sache nie wieder,“ bat sie leise. „Ich danke dem Herrn Baron von Hofseld für die mir zugeordnete Ehre, aber dennoch muß ich dieselbe ablehnen. Mein Entschluß, nicht zu heirathen, steht unerschütterlich fest.“

„Nur um der Vergangenheit willen, Magda?“

„Nur um der Vergangenheit willen,“ wiederholte sie nachdrücklich. „Dennoch aber auch für alle Zukunft bestimmend, wie ich sage, unerschütterlich.“

Sie fand während dieser Worte vor ihm, mit gefalteten Händen und gesenktem Kopfe, vom Gold der scheidenden Sonne umflossen, so wunderbar schön, so rührend und zugleich voll reiner Hoheit, daß er, wie magnetisch gezogen, beide Hände auf ihren Scheitel legte. (Fortsetzung folgt.)

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 7. Juni 1877.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo geringer 192—204 *M* bez., besserer 207—237 *M* bez., feiner 210—255 *M* bez., flau in gedrückter Stimmung.
Roggen 1000 Kilo 195—198 *M* bez., ziemlich Angebot bei wenig Kauflust.
Gerste 1000 Kilo nominell, verhältnißmäßig viel offerirt, wogegen sich schwer Abnehmer finden.
Hafer 1000 Kilo 173—180 *M* bez.
Hülfsfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.
Heu 50 Kilo 3¼ *M* bez.
Stroh 50 Kilo 3¼ *M* bez.